



Kann Hans doch lernen, was Hänschen nicht gelernt hat? Arbeitsmarktwirkungen der Reform beruflicher Weiterbildung

Hilmar Schneider, IZA Bonn

Lutz Kaiser, IZA Bonn

Ulf Rinne, IZA Bonn

Marc Schneider, IZA Bonn

Arne Uhlendorff, DIW Berlin und IZA Bonn

Zhong Zhao, IZA Bonn

**IZA Fachtagung „Reformbilanz der aktiven Arbeitsmarktpolitik“
Bonn, 21.-22. März 2007**



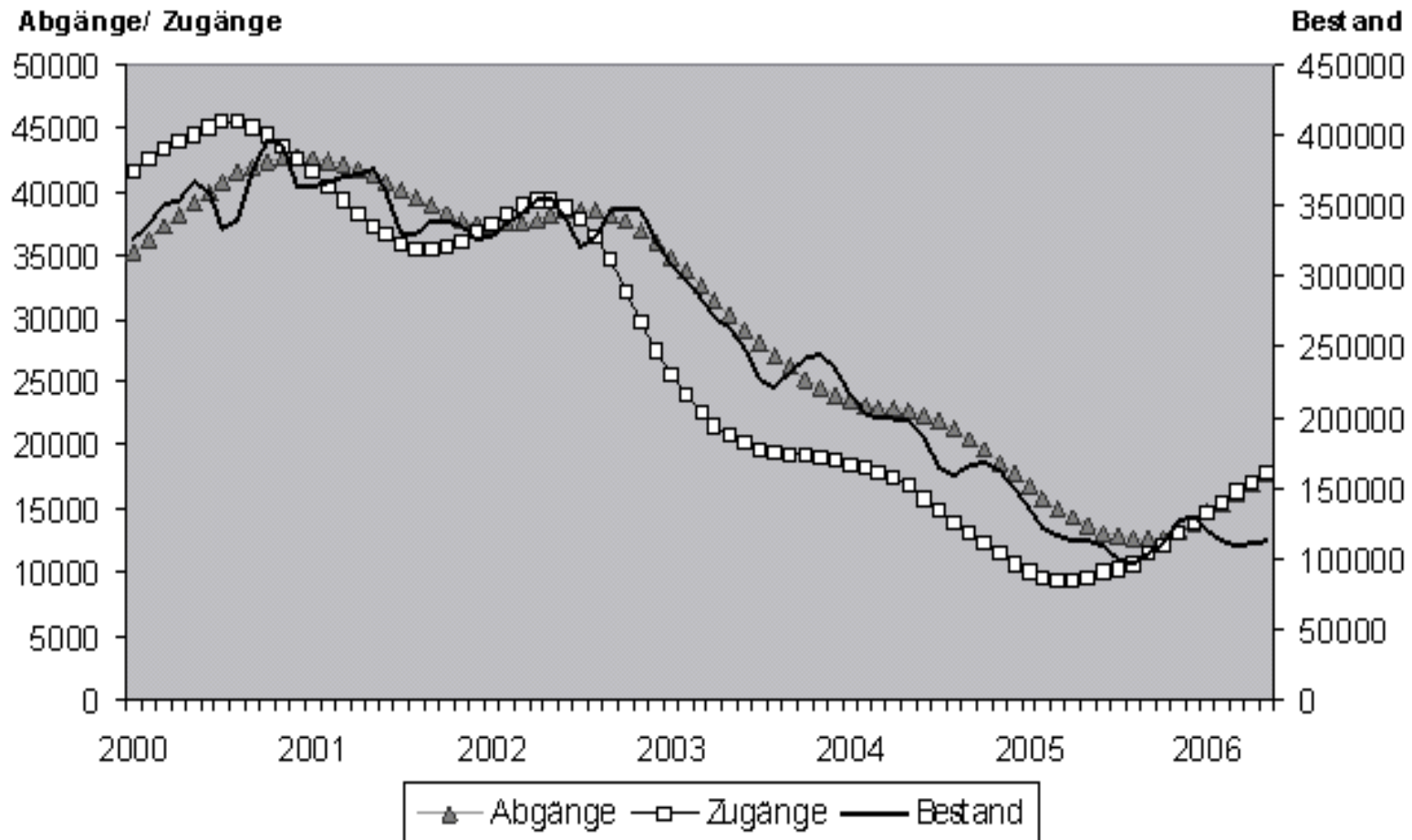
Reform von FbW

- ▶ Ziele der Reform
 - ▶ Verbesserung der Effektivität von FbW durch Wettbewerb der Bildungsanbieter und Stärkung der Autonomie der Programmteilnehmer
 - ▶ Ersetzung einer angebots- durch eine nachfrageseitige Steuerung der Maßnahmen

- ▶ Wesentliche Reformelemente
 - ▶ Bildungsgutscheine als Zugangsinstrument
 - ▶ Qualitätsmanagement (70%-Regel; Bildungszielplanung; Zertifizierung der Bildungsanbieter)
 - ▶ Verschlechterung der Unterstützungsleistungen

Entwicklung der Teilnehmerzahlen an FbW insgesamt

Zu- und Abgänge saisonbereinigt nach BV4 (Glatte Komponente)

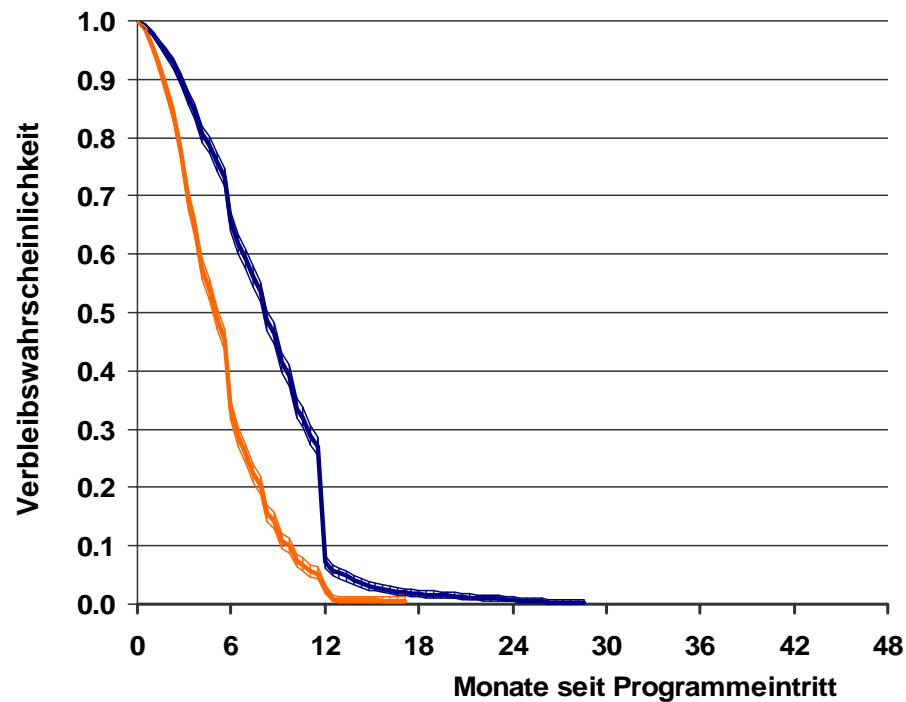


Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

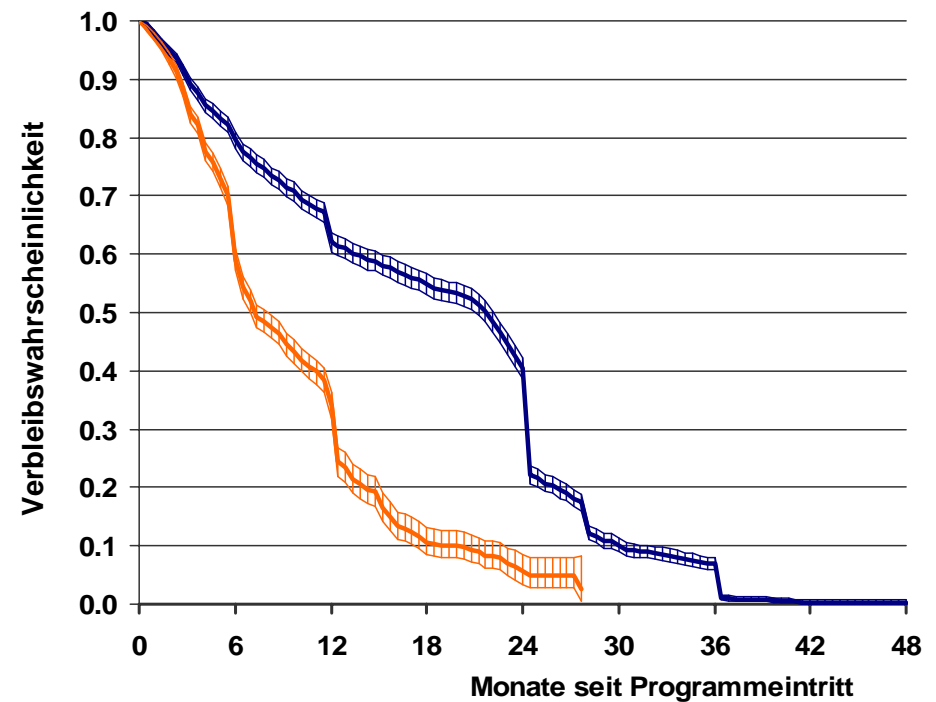


Verbleibsdauer der Teilnehmer in der jeweiligen Maßnahme

Berufsbezogene und –übergreifende Weiterbildung



Einzelmaßnahme mit Abschluss in anerkanntem Beruf

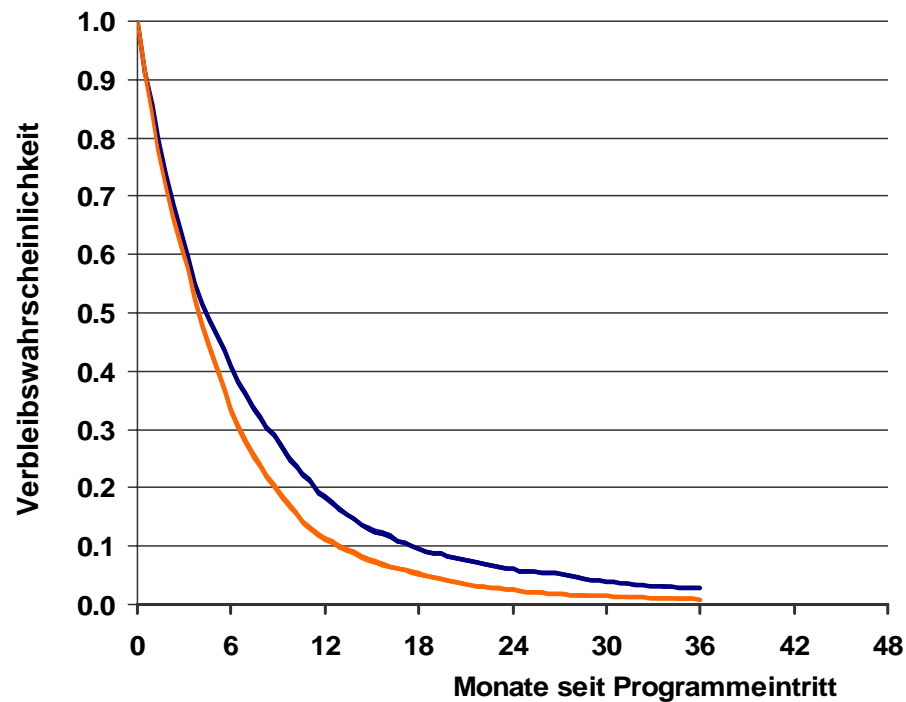


— Beginn der
FbW-Maßnahme
vor dem 01.01.2003

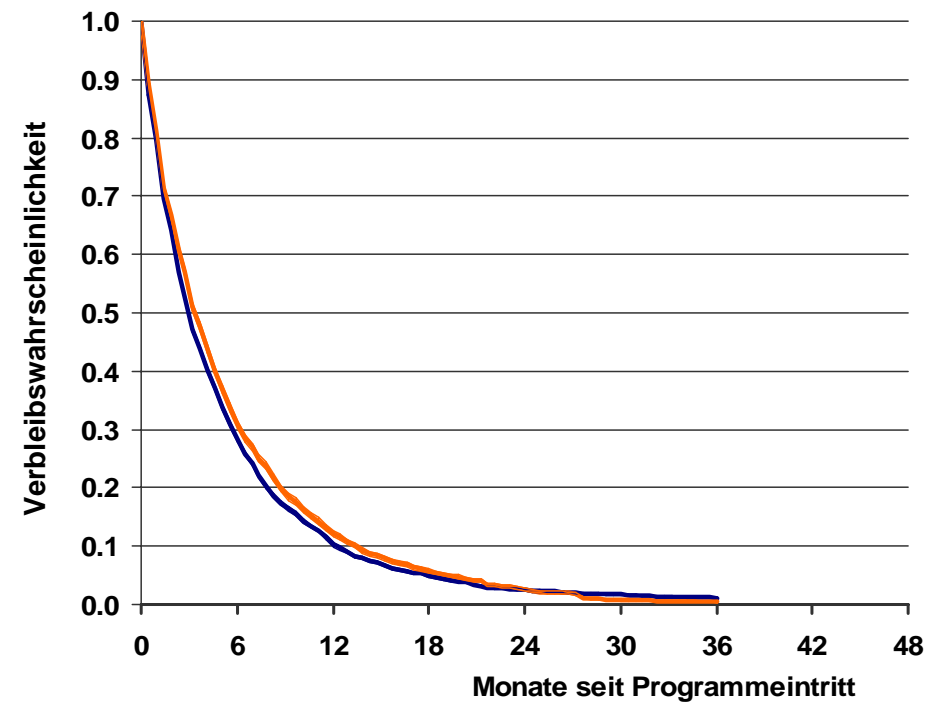
— Beginn der
FbW-Maßnahme
ab dem 01.01.2003

Vorangehende Arbeitslosigkeitsdauer der Maßnahme-Teilnehmer

Berufsbezogene und –übergreifende Weiterbildung



Einzelmaßnahme mit Abschluss in anerkanntem Beruf



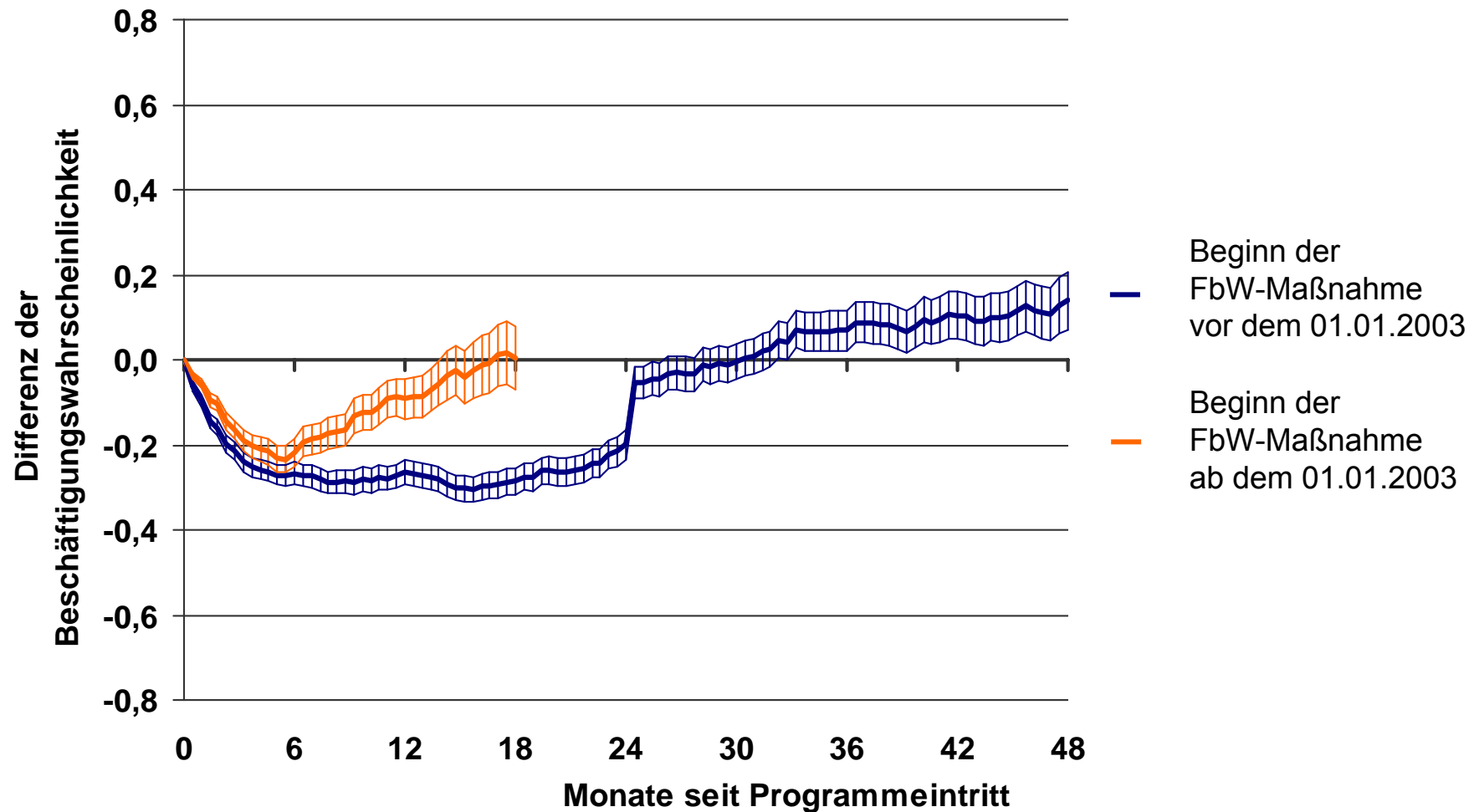
— Beginn der
FbW-Maßnahme
vor dem 01.01.2003

— Beginn der
FbW-Maßnahme
ab dem 01.01.2003

Ergebnisse der quantitativen Analyse von FbW:

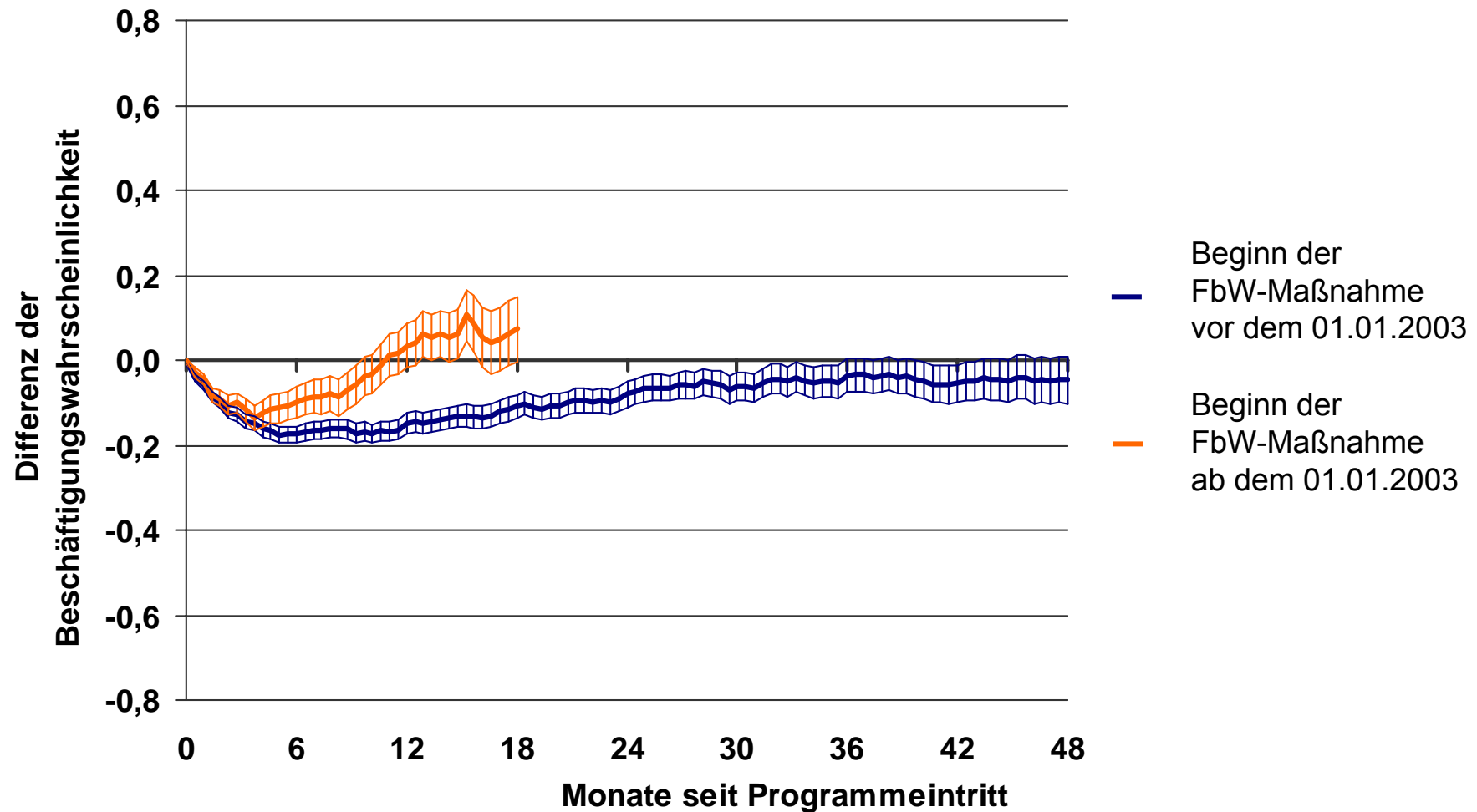
- ▶ Positive Wirkung der langfristigen Maßnahmen bereits vor der Reform
- ▶ Reform hat die Effektivität allgemein spürbar verbessert
- ▶ Qualitative Veränderung der Wirkung: Verkürzte Maßnahmen wirken „anders“ positiv als die ursprünglich längeren Maßnahmen
- ▶ Soziale Selektion spielt für den positiven Reformeffekt nur eine untergeordnete Rolle
- ▶ Soziale Selektion sorgt vielmehr dafür, dass der Reformeffekt hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt
- ▶ Unter fiskalischen Gesichtspunkten rechnet sich FbW allenfalls langfristig

Entwicklung der Beschäftigungswahrscheinlichkeit bei Teilnahme an einer Einzelmaßnahme mit Abschluss in einem anerkannten Beruf



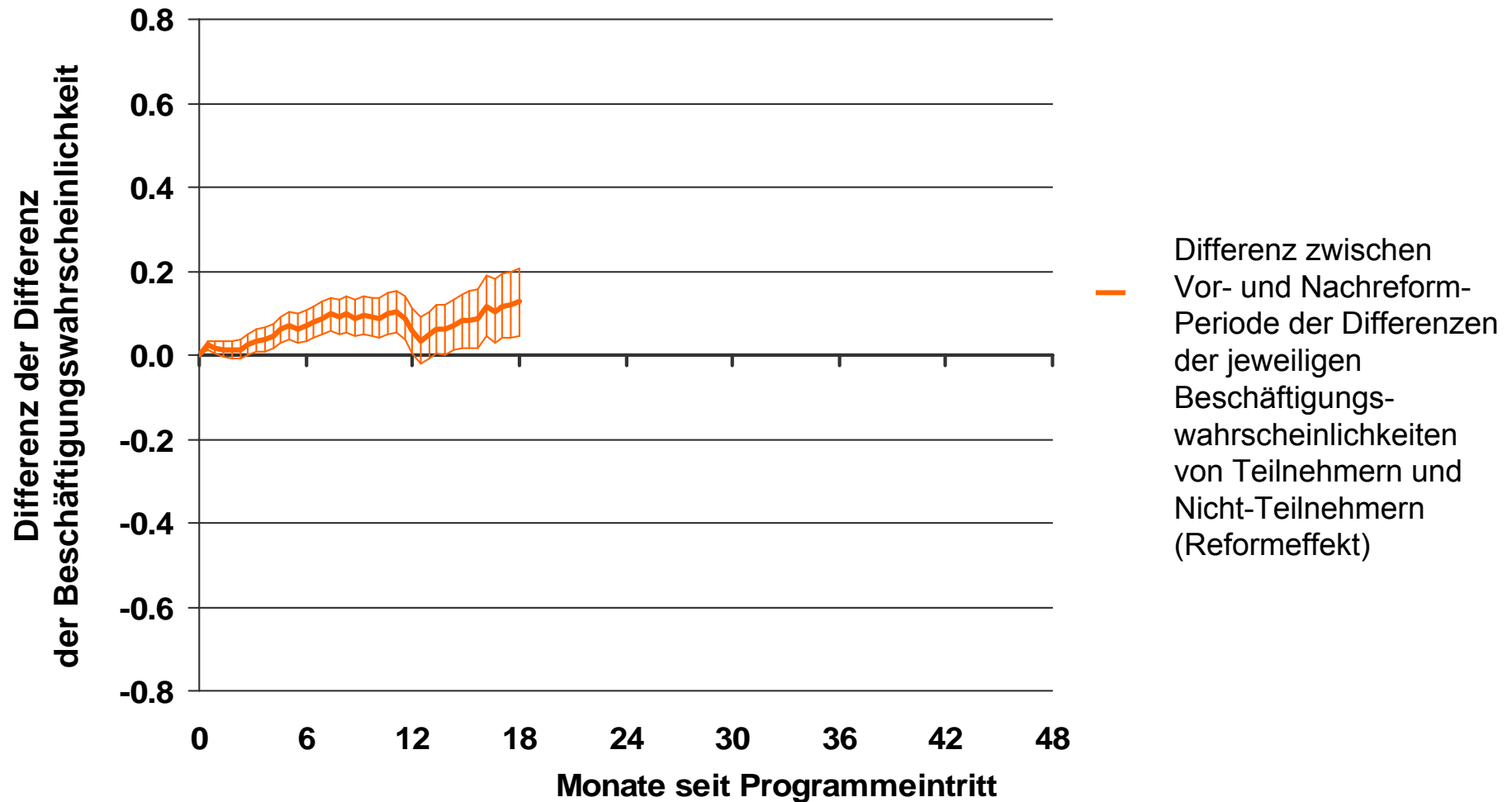


Entwicklung der Beschäftigungswahrscheinlichkeit bei Teilnahme an sonstigen FbW ohne beruflichen Abschluss





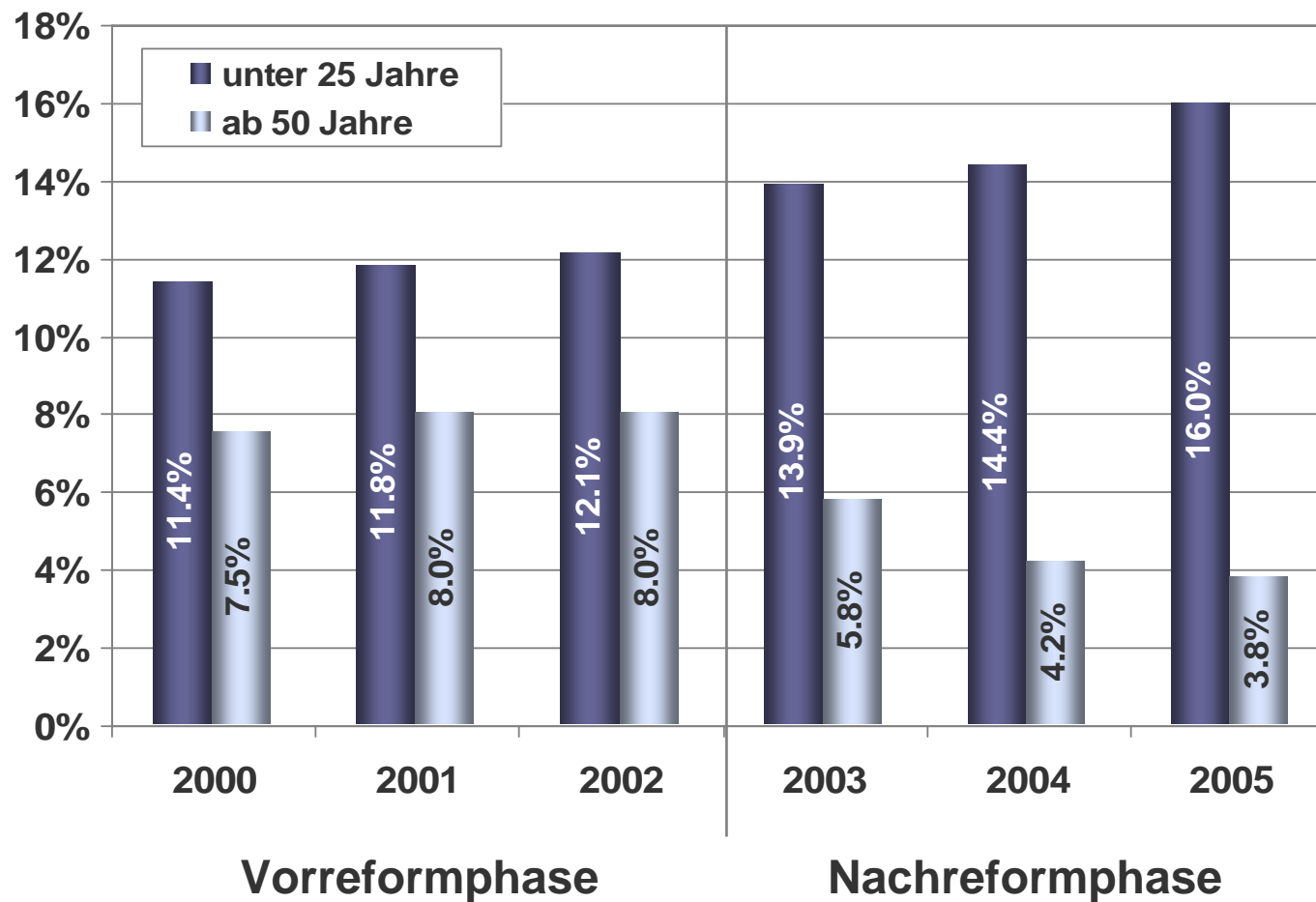
Messung des Reformeffekts als Differenz von Differenzen (berufsbezogene und übergreifende Weiterbildung)





Welche Rolle spielt die Selektion der Teilnehmer für den Reformeffekt?

Strukturunterschiede zwischen FbW-Teilnehmern vor und nach der Reform: altersspezifische Selektion

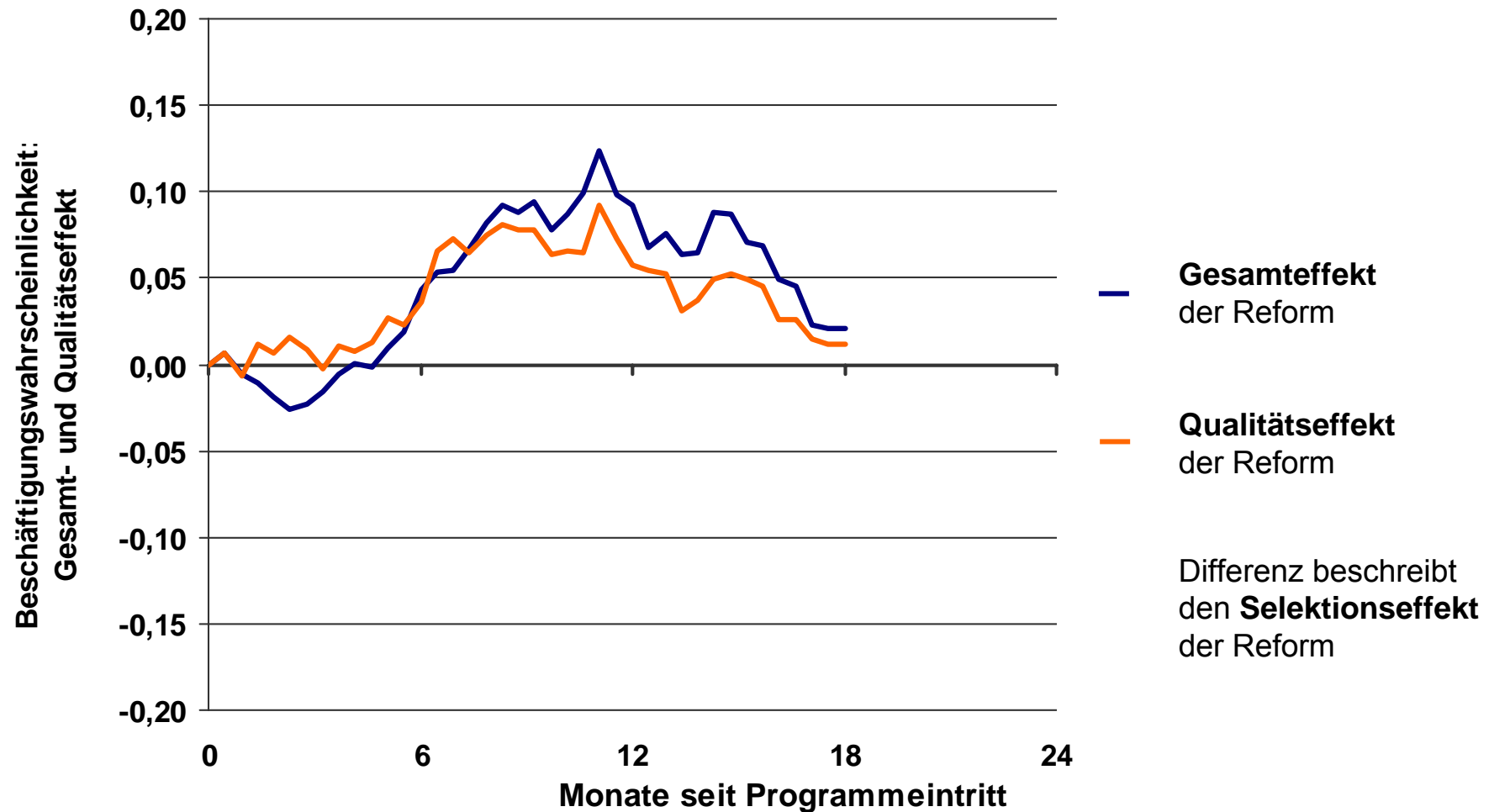


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Methodisches Vorgehen bei der Zerlegung des Reformeffekts in Qualitäts- und Selektionseffekt

- ▶ Geschachteltes Matching-Verfahren für eine Stichprobe der Subpopulation 2002/2003
- ▶ Ermittlung des Reformeffekts durch Differenz der Differenzen der Beschäftigungswahrscheinlichkeiten von gematchten Teilnehmern und Nichtteilnehmern vor und nach der Reform
- ▶ Matching der Teilnehmer 2003 mit Teilnehmern 2002; Differenz der Differenzen liefert den Qualitätseffekt
- ▶ Differenz von Reformeffekt und Qualitätseffekt liefert den Selektionseffekt

Dekomposition des Reformeffektes: Gesamt- und Qualitätseffekt bei Teilnahme an einer berufsbezogenen und -übergreifenden Weiterbildung





Fazit Nr. 1

- ▶ Der Reformeffekt ist in erster Linie auf die qualitativen Elemente der Reform zurück zu führen, weniger dagegen auf die Kundenselektion

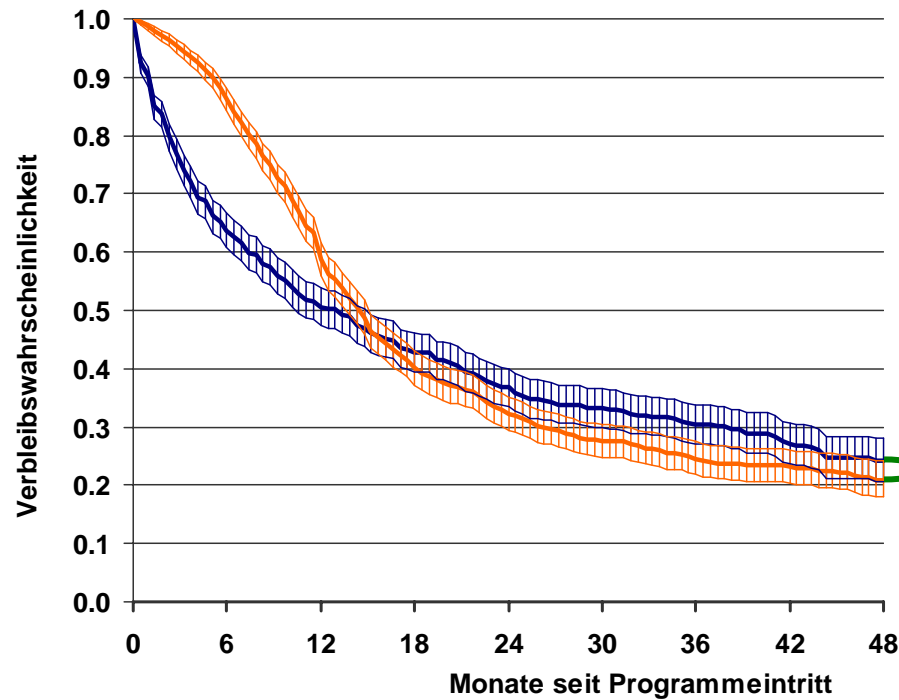


Ist es richtig, Betreuungskunden tendenziell vom Maßnahmenzugang abzuhalten?

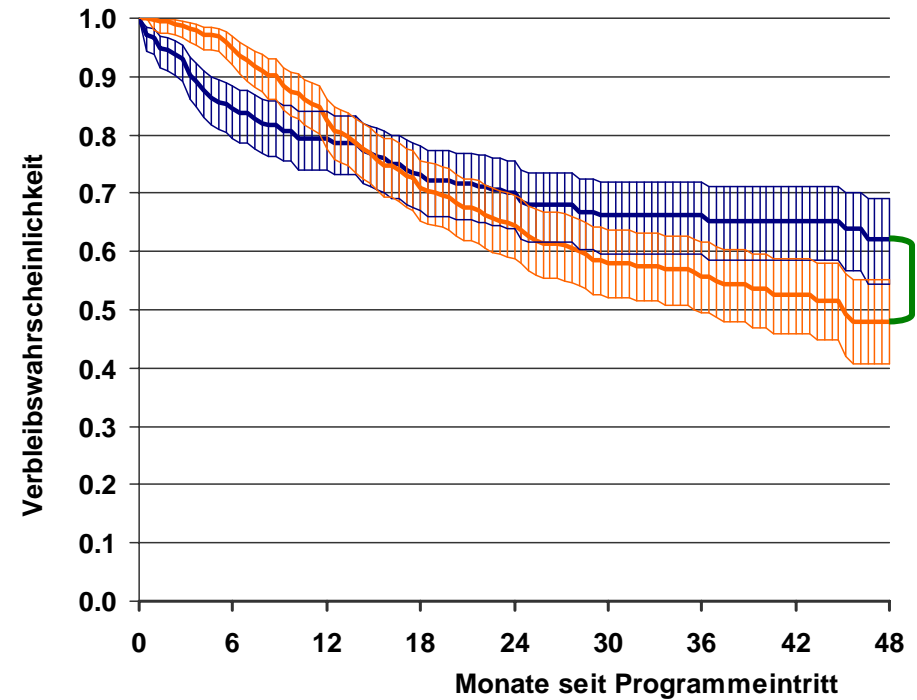


Verbleibswahrscheinlichkeit in Arbeitslosigkeit bei Teilnahme an berufsbezogener und übergreifender Weiterbildung

Alter: bis 34 Jahre



Alter: über 50 Jahre



- Nicht-Teilnehmer der FbW-Maßnahme
- Teilnehmer der FbW-Maßnahme



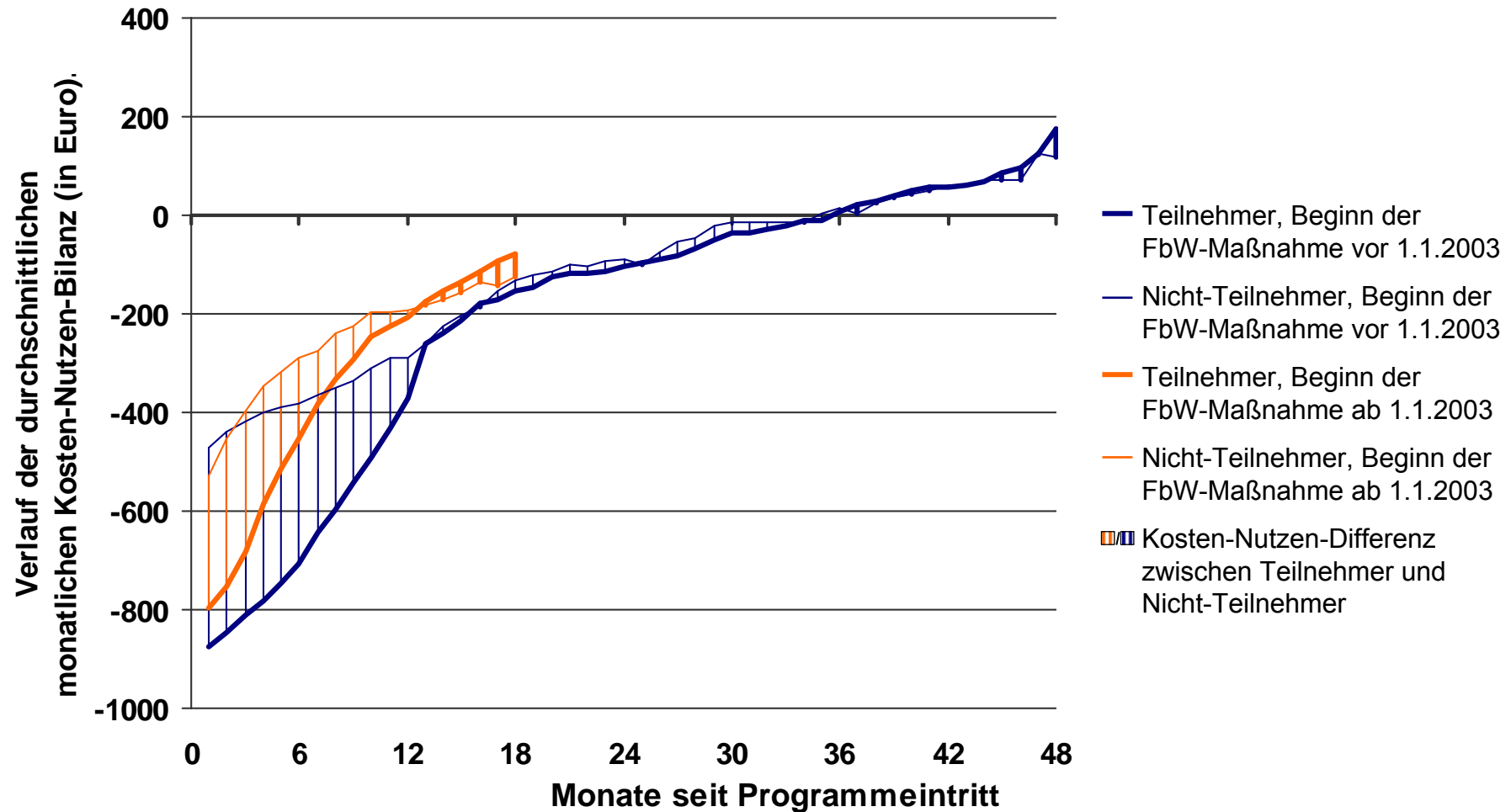
Fazit Nr. 2

- ▶ „Soziale“ Selektion führt dazu, dass bestimmten Personengruppen der Zugang in FbW erschwert wird, obwohl die Teilnahme für sie zum Teil größere Effekte hätte als für die tatsächlichen Teilnehmer
- ▶ Revision der 70%-Regel sinnvoll



Rechnet sich FbW für die BA?

Verlauf der monatlichen Kosten-Nutzen-Bilanz bei Teilnahme an berufsbezogener und –übergreifender Weiterbildung





Fazit Nr. 3

- ▶ Alle Maßnahmetypen wiesen vor der Reform negative Kosten-Nutzen-Bilanz auf
- ▶ Reform hat Verkürzung der Verbleibsdauern in den jeweiligen Maßnahmen und zeitliche Vorverlagerung von Maßnahmeeintritten bewirkt, und damit zu spürbarer Effektivitätssteigerung beigetragen
- ▶ Jedoch noch keine Aussage zur Amortisation von FbW möglich. Gerade bei längerfristigen Maßnahmen ist dies bestenfalls nach sehr langem Amortisationszeitraum zu erwarten

Dr. Hilmar Schneider
IZA

Schaumburg-Lippe-Str. 5-9
53117 Bonn

0228 / 3894 220
schneider@iza.org

<http://www.iza.org>